

## Hausgemachtes Glück



Annette Chavez Macias hat mich mit diesem Roman gefesselt. Gabby hat mich sofort für sich eingenommen, weil sie in einem Moment grösster Verletzlichkeit zu Entscheidungen gezwungen wird, die sie nie treffen wollte. Der Auftritt ihres unbekanntem Vaters auf der Beerdigung wirkt wie ein emotionaler Schlag ins Gesicht und doch ist, genau dieser Mann plötzlich ihre einzige Chance, finanziell nicht unterzugehen. Dass sie sein Angebot annimmt, fühlt sich weniger nach Hoffnung als nach einem pragmatischen Schritt an, der sie gleichzeitig innerlich aufwühlt. In New Mexico wirkt Gabby wie jemand, der versucht, in einem Leben Fuss zu fassen, das eigentlich nicht ihres ist. Die Landschaft, die Küche, die fremde Nähe ihres Vaters all das zwingt sie, sich mit Fragen auseinanderzusetzen, die sie jahrelang verdrängt hat.

Und dann ist da Diego, der mit seiner Mischung aus Direktheit und Wärme genau die Punkte trifft, die Gabby am liebsten schützen würde. Die alten Familienrezepte sind ein wunderschönes erzählerisches Motiv. Sie sind Erinnerung, Herkunft, Schmerz und Trost zugleich. Durch sie beginnt Gabby zu begreifen, dass Wurzeln nicht nur Last bedeuten, sondern auch Identität und Verbindung. Für mich erzählt die Geschichte von der leisen, aber mutigen Entscheidung, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen. Gabby wächst nicht, weil alles plötzlich leicht wird, sondern weil sie sich traut, Nähe zuzulassen zu ihrem Vater, zu ihren Wurzeln und zu Diego. Genau das macht ihre Reise so berührend. Kann Gabby sich auf die Vergangenheit einlassen und der Zukunft eine Chance geben?

Annette Chavez Macias, Hausgemachtes Glück, Montlake-Romance, 12.05.2026, 363 Seiten, Fr. 12.90